

PRESSESPIEGEL

2. FrauenFilmTage

TERRE DES FEMMES

Tübingen

10.-11. Juni 2021

Sie nehmen ihr Leben selbst in die Hand

Frauenfilmtage Die Lebensbedingungen von Frauen auf der ganzen Welt holt das Filmfest Frauenwelten der Menschenrechtsorganisation Terre des Femmes auf die Kinoleinwand. Der kleine Tübinger Ableger hofft auf einen Festivalstart Ende Mai. *Von Dorothee Hermann*

Wenn alles gut geht, bekommen Tübinger Cineastinnen und Cineasten bereits Ende des Monats wieder Einblicke in Frauenwelten rund um den Globus. Am 29. Mai soll der Dokumentarfilm „Women of the Sun: A Chronology of Seeing“ die diesjährigen Frauenfilmtage im Tübinger Kino Museum eröffnen. Die titelgebenden Frauen sind Weberinnen und andere Handwerkerinnen, die in einer alten Karawanserei in der iranischen Wüste anfangen, ihre Erzeugnisse selbst zu vermarkten. Und sie besuchen einen Filmworkshop und beginnen, mit der Kamera ihren Start in die wirtschaftliche und persönliche Unabhängigkeit zu dokumentieren.

„Es sind Frauen aus dem hintersten Wüstendorf, die am allerwenigsten erwarten können, dass sie je etwas ändern können, aber ganz voranbringen“, sagte Irene Jung vom Festivalteam dem TAG-BLAIT am Dienstag. „Es ist ein sehr positiv gestimmter Film.“

Um das Massaker von Srebrenica aus der Perspektive einer Dol-

metscherin für die Vereinten Nationen geht es im Drama „Quo Vadis, Aida?“ von Jasmila Zbanic („Esmas Geheimnis“) in einem Wettlauf gegen die Zeit versucht Aida, die eigene Familie und ihre Mitbürger zu retten. Die Regisseurin war bereits mit ihren früheren Filmen Frauenwelten-Festivalgast und möchte auch diesmal in Tübingen dabei sein – sofern Corona es zulässt. „Es ist auch ein Film über Mut und Beharrlichkeit“, sagte Jung. Auch politisch sei er sehr

„Man kann nicht nur dasitzen und warten. Man muss die Dinge auch zum Laufen bringen.“

Irene Jung, Festivalteam

wichtig, „weil das Massaker von serbischer Seite noch immer gelehrt wird“. Der bundesweite Kinostart ist für Juli vorgesehen.

Als weiterer Festivalgast hat sich Regisseur Michael Kranz angekündigt. Sein Dokumentarfilm „Was tun?“ läuft beim Thementag „Ausstieg aus der Prostitution“. Er berichtet von zwangsprostituierten Frauen und Mädchen in Bangladesch und von Menschen, die dafür kämpfen, sie da herauszuholen und auch ihren Kindern eine Perspektive zu bieten. Zum Publikums-gespräch kommen auch Vertreterinnen der Initiative Sisters e.V., die sich für ein Sexkaufverbot einsetzen. Aus Kanada ist der Spielfilm „Honey Bee“ über die 14-jährige Natalie, die durch die Lover-boy-Methode in die Prostitution gerät, aber die Chance zum Neuanfang bekommt.

Gemeinsam mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut präsentieren die Frauenfilmtage die Doku



In einem abgelegenen iranischen Dorf starten die „Women of the Sun“ nicht nur bei einem Filmworkshop neu durch.

Bild: Frauenfilmtage

„We Are the Radical Monarchs“. Darin gründen acht- bis zwölfjährige „Girls of Color“ mit ihren Müttern eine alternative Pfadfindergruppe. Der Name bezieht sich nicht auf irgendwelche Herrscher, sondern auf eine Schmetterlingsart, die Monarchfalter. Die Mädchen engagieren sich gegen Gender- und Rassendiskriminierungen, setzen sich für soziale Gerechtigkeit ein und stellen stereotype

Körperbilder infrage. Sie gehen zu „Black Lives Matter“-Protesten und werden zur Zielscheibe von Fox News.

Gleich neun internationale Filmpreise holte die Doku „Overseas“ über Haushaltshilfen von den Philippinen, die unter sklavenähnlichen Bedingungen in reichen Olsstaaten arbeiten. Diese Formen der Ausbeutung hätten die Menschen in den Industriestaaten

„noch viel zu wenig auf dem Schirm“, so Jung. Die Doku „Leftover Women“ porträtiert drei junge Chinesinnen. Sie sind beruflich als Anwältin, Journalistin und College-Dozentin erfolgreich, aber mit 27 noch nicht verheiratet, also angeblich „übrig geblieben“.

Die Frauenfilmtage vom 29. Mai bis zum 1. Juni wären diesmal gewissermaßen das feministische Vorprogramm zum diesjährigen

Cine-Latino, das am 2. Juni starten soll. Immer vorausgesetzt, die Corona-Lage lässt es zu. „Sonst verschieben wir die Frauenfilmtage, bis wir wieder ins Kino können“, sagte Jung. Für das Team ist es belastend, je nach Pandemie-Lage immer wieder umzuplanen. Doch die Festivalfrauen lassen sich nicht entmutigen: „Man kann nicht nur dasitzen und warten. Man muss die Dinge auch zum Laufen bringen.“

Terre des Femmes

Die Frauenrechtsorganisation bot Tübingen lange Jahre das Filmfest Frauenwelten; jeweils in der Woche des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen am 25. November.

Nach dem Umzug von Terre des Femmes (Tdf) nach Berlin bleibt Tübingen ein kleiner Ableger, nun zum Weltfrauentag am 8. März. Das ermöglichen die Tdf-Gruppe Tübingen/Reutlingen, die städtische Stabsstelle für Gleichstellung und die Integrationsbeauftragte, das Kino Museum, das Deutsch-Amerikanische Institut Tübingen, das Netzwerk 8. März und die Filmtage Tübingen.

SCHWÄBISCHES TAGBLATT, 05.06.2021

Frauenwelten rund um den Globus

Frauenfilmtage Der Tübinger Ableger des Festivals von Terre des Femmes schafft es doch noch ins Kino. Den Auftakt macht ein Aktionstag gegen Zwangs- und Armutprostitution. *Von Dorothee Hermann*

Zwei Mal mussten die Frauenfilmtage pandemiebedingt zurückstecken. Doch am Donnerstag starten sie im Tübinger Kino Museum. Aufgrund der doppelten Verschiebung sind nun statt vier nur zwei Festivaltage möglich. Die Städtegruppe Tübingen/Reutlingen der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes präsentiert sieben Dokumentar- und Spielfilme, direkt im Anschluss an das CineLatino.

Junge Frauen in China

Fünf Gäste haben sich angekündigt. Die prominenteste ist die bosnische Regisseurin Jasmila Zbanic („Esmas Geheimnis“), die ihren aktuellen Spielfilm „Quo Vadis, Aida?“ vorstellt (Freitag, 11. Juni, 20.30 Uhr). Darin blickt sie zurück auf das Massaker von Srebrenica: aus der Perspektive einer Dolmetscherin für die Vereinten Nationen, die in einem Wettlauf gegen die Zeit versucht, die eigene Familie und ihre Mitbürger zu retten. In einem von Männern dominierten Krieg gerät Aida zwischen die Fronten.

Ebenfalls am Freitag läuft der Dokumentarfilm „Leftover Women“ über junge Frauen in China, die sich nach Auffassung von Familie, Staat und Gesellschaft zu viel Zeit lassen mit dem Heiraten. Zu sehen sind drei erfolgreiche, junge Frauen, die eine Partnerschaft zu ihren eigenen Bedingungen möchten, aber in der chinesischen Gesellschaft trotz des wirtschaftlichen Booms gegen rückwärtsgewandte Frauenbilder kämpfen müssen.

Der iranische Regisseur Hamed Zolfaghari präsentiert seine Doku „Women of the Sun - A Chronology of Seeing“ (Donnerstag, 20.30 Uhr; Freitag, 18 Uhr). Die titelgebenden Frauen sind Handwerkerinnen in der iranischen Wüste, die anfangs, ihre Erzeugnisse selbst zu vermarkten. Nach einem Videoworkshop bei Filmemacher Zolfaghari grei-



Singlefrauen werden in China misstrauisch beäugt. Der Dokumentarfilm „Leftover Women“ stellt drei von ihnen vor – und den Druck, den sie durch Familie, Freunde und die Regierung aushalten müssen, etwa durch staatlich organisierte Blind Dates.

Bild: Frauenfilmtage Tübingen

fen sie selbst zur Kamera und dokumentieren den eigenen Start in die wirtschaftliche und persönliche Unabhängigkeit. Das kommt im Dorf nicht gut an. Misstrauen und Widerstand lassen erst dann nach, als es den Frauen gelingt, in einer schwierigen Situation einen Ausweg für das ganze Dorf zu finden.

In Kooperation mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) läuft der mutmachende Dokumentarfilm „We Are the Radical Monarchs“. Zu sehen sind acht- bis zwölfjährige Girls of Color, die in Kalifornien eine alter-

native Pfadfindergruppe gründen. Gemeinsam lernen sie, Gender- und Rassendiskriminierungen sowie stereotype Körperbilder zu hinterfragen und sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen.

Gegen Prostitution

Zum Aktionstag gegen Zwangs- und Armutprostitution wird am Donnerstag der Dokumentarfilmer Michael Kranz erwartet. Er stellt seinen Film „Was tun?“ über Zwangsprostitution in Bangladesch persönlich vor.

Der kanadische Spielfilm „Honey Bee“ (englische Fassung) von

Regisseurin Rama Rau zeigt die 14-jährige Natalie, die sich Liebe und Anerkennung wünscht, aber von ihrem Freund zur Prostitution gezwungen wird. Eine Vertreterin des Netzwerks „Sisters – für den Ausstieg aus der Prostitution“ ist zugegen. Der Film zeigt, wie schwierig es für Opfer der sogenannten „Loverboy“-Methode ist, sich aus der emotionalen Abhängigkeit von dem vermeintlichen Freund zu lösen.

Die „Sisters“ setzen sich wie die Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes für ein Sexkaufverbot nach dem Nordischen

Modell ein und fordern Ausstiegsmöglichkeiten für Betroffene.

Die Situation von philippinischen Arbeitsmigrantinnen beleuchtet der Dokumentarfilm „Overseas“ von Sung-A Yoon (Donnerstag, 17.30 Uhr und 17.45 Uhr). Die Dokumentation wurde mit neun internationalen Filmpreisen ausgezeichnet.

Das Tübinger Kino Museum, die Stabsstelle für Gleichstellung und Integration der Stadt Tübingen, das DAI, das Frauennetzwerk 8. März und die Filmtage Tübingen unterstützen die Frauenfilmtage.

Gegen Zwangs- und Armutsprostitution

Der Tübinger Ableger des Berliner **Frauenfilmfests** steigt am 10. und 11. Juni im Kino Museum

Nachdem die Tübinger Frauenfilmtage pandemiebedingt zweimal verschoben werden mussten, findet das Festival nun direkt im Anschluss an das Cine Latino am 10. und 11. Juni im Kino Museum statt: Die Städtegruppe Tübingen / Reutlingen von Terre des Femmes zeigt an den beiden Tagen insgesamt sieben hochwertige Dokumentar- und Spielfilme, die ein Eintauchen in die Lebenswelten von Frauen weltweit ermöglichen.

Durchs Kino frauenpolitisch Druck machen und gleichzeitig ein Bewusstsein für die sozialen Rechte von Frauen schaffen: Darum geht es dem Organisationsteam des 2020 nach Berlin umgezogenen Filmfestivals. Gleichzeitig möchte Irene Jung von Terre des Femmes das Publikum zu Empathie und Solidarität aufrufen, wenn es darum geht, Gewalt und Ungerechtigkeiten gegenüber – nicht nur weiblichen – Opfern und gesellschaftlichen Außenseitern in den Blick zu rücken. Und nicht zuletzt sollen die Filme neben der Aufklärung über Missstände unterhalten. Obwohl das Festival aufgrund der zweimaligen Verschiebung auf zwei Tage geschrumpft ist, können die Veranstalterinnen mit fünf zum Teil namhaften Gästen aufwarten.

Unter anderen wird zum Eröffnungsfilm „Was tun?“ am Donnerstag um 18 Uhr der Regisseur Michael Kranz anwesend sein und in seinem Film über Zwangsprostitution in Bangladesch einführen. Kranz ist nicht nur Regisseur preisgekrönter Dokumentarfilme, er drehte auch als Schauspieler mit so bekannten Filmemachern wie Michael Haneke, Joseph Vilsmaier, Steven Spielberg und Quentin Tarantino. Der gesamte Donnerstag ist dem Thema Zwangs- und Armutsprostitution und den politischen Forderungen nach ihrer Abschaffung gewidmet. Wie man dieses Thema in verschiedenen Facetten aufbereiten kann, beweist auch der kanadische Film „Honey Bee“ von Rama Rau. Der Film zeigt am Donnerstag, 20 und 20.15 Uhr, wie die erst 14-jährige Nathalie



Irene Jung von Terre des Femmes will das Publikum des Tübinger Frauenfilmfests zu Empathie und Solidarität mit den Opfern von Gewalt und Ungerechtigkeit aufrufen. Bild: Jürgen Spieß

durch die „Loverboy“-Methode in der Prostitution landet und versucht, sich von der Abhängigkeit von ihrem vermeintlichen Freund zu lösen.

Die so genannte „Loverboy-Methode“, die Mädchen praktisch vom Schulhof weg in die Prostitution lockt, ist auch in Deutschland verbreitet. Nach dem Film werden Expertinnen des Netzwerks „Sisters – für den Ausstieg aus der Prostitution e.V.“ über das „Nordische Modell“ informieren, das in vielen Ländern Europas und Kanada bereits praktiziert wird. Der veranstaltende Verein Terre des Femmes setzt sich wie das Netzwerk „Sisters“ für eine Welt ohne „Sexkauf“ nach dem „Nordischen Modell“ ein. Dieses verbietet jede Zusammenarbeit mit Prostituierten und bestraft die Freier und Vermieter von Arbeitsstätten. Dagegen bleiben die Prostituierten straffrei und werden in finanzierte Ausstiegsprogramme vermittelt.

Ebenfalls gespannt sein darf man auf den Dokumentarfilm „Women of the Sun: A chronology of seeing“, in dem der persönlich anwesende iranische Regisseur Hamed Zolfaghari am Donnerstag um 20.30 Uhr und am Freitag um 18 Uhr den Emanzipationsprozess von Frauen im ländlichen Iran beleuchtet. „Overseas“, der eben-

falls am Donnerstag (17.30 Uhr) gezeigt wird, beleuchtet dagegen die Situation von philippinischen Frauen, die in großer Zahl als Arbeitsmigrantinnen in reichen Ländern prekär arbeiten.

Der Freitag startet um 17.30 und 17.45 Uhr mit dem Dokumentarfilm „We are the radical Monarchs“, in dem acht- bis zwölfjährige „Girls of Color“ in einer Pfadfindergruppe lernen, stereotype Körperbilder zu hinterfragen und sich für soziale Gerechtigkeit sowie gegen Gender- und Rassendiskriminierung in den USA zu engagieren. Die Tübinger Frauenfilmtage enden schließlich mit der Doku „Leftover Women“ (20 und 20.15 Uhr) über drei junge erfolgreiche Chinesinnen, die sich gegen die rückwärtsgewandten Frauenbilder der kommunistischen Regierung wehren.

Außerdem stellt die bosnische Regisseurin Jasmila Zbanic ihren neuen Film „Quo Vadis, Aida?“ (20.30 Uhr) persönlich vor, der das Massaker von Srebrenica aus Sicht der Frauen veranschaulicht und dieses Jahr sogar für den Auslands-Oscar nominiert war. Jürgen Spieß

Info:
www.frauenfilmtage-tuebingen.de



Schwäbisches Tagblatt, 10.06.2021

Sich auf den Weg machen und hinsehen

Frauenfilmtage Zum Auftakt am heutigen Aktionstag gegen Prostitution kommt Regisseur Michael Kranz. Seine Dokumentation „Was tun?“ führt zu Minderjährigen in einem Rotlichtviertel in Bangladesch. *Von Dorothee Hermann*

Nein, einen Helferkomplex hat Michael Kranz nicht. Er weiß, dass es suspekt wirken kann, wenn ein westlicher Mann nach Bangladesch fährt, weil ihn die miesen Lebensumstände einer 15-Jährigen umtreiben. Es gebe sogar ein Wort dafür: „white saviour“ (weißer Retter), sagte der Filmemacher dem TAGBLATT am Telefon. Doch der Dokumentarfilm „Whores' Glory“ von Michael Glawogger hat ihn, damals noch Student an der Hochschule für Film und Fernsehen in München, nicht mehr losgelassen.

Darin ist der Arbeitsalltag von Prostituierten zu sehen: in Bangladesch (muslimisch), Mexiko (katholisch) und Thailand (buddhistisch). Eine 15-Jährige aus Bangla-

desch fragt, „warum wir mit so viel Leid leben müssen“.

Sie wollte Kranz finden. Im Februar 2015 flog er nach Bangladesch. Ein paar Videoausschnitte von Glawoggers Film auf dem Handy waren seine einzigen Hinweise. Dolmetscher halfen ihm, in der Stadt Faridpur, einem der bekanntesten Rotlichtviertel des Landes, mit den Menschen in Kontakt zu kommen.

Bald traf der Filmemacher eine Frau und einen Mann, die sich schon länger in den Bordellen sozial engagieren: Chanchala und Shyama. Durch sie erreichte er, dass auch andere ihm vertrauten.

„Sie kommen auch im Film vor. Sie hatten schon ein Kinderheim für Mädchen.“ Nun gibt es ein Heim für Jungen und eines für Mädchen. Insgesamt leben dort zirka 55 Kinder. Das von Kranz initiierte Hilfsprojekt Bondhu unterstützt etwa 25 von ihnen.

Würde er sich als Feminist bezeichnen, der sich schon zuvor für frauenpolitische Forderungen eingesetzt hatte? „Ich bin für die Gleichbehandlung und Gleichstellung von Männern und Frauen. Ich weiß nicht, ob mich das schon zu einem Feministen macht.“

Ihn interessierte zunächst etwas anderes: „Wie gehen wir in der westlichen Welt mit Bildern des Leidens um? Hat es Konsequenzen, wenn wir berührt sind? Ist Empathie oder Abstumpfung die Folge?



Die Dokumentation „Was tun?“ drehte Michael Kranz in der Stadt Faridpur.

Bild: Filmperlen Filmverleih

Was bringen die Bilder dieses Leidens?“ Solche Fragen waren ihm bereits bei seinem Studienschwerpunkt Dokumentarfilm wichtig.

Empathie oder Abstumpfung?

Schon wegen des Klimas sollten jetzt nicht alle losfliegen und seinem Beispiel folgen. Doch der Filmemacher ist überzeugt, „dass es sich auf jeden Fall lohnt, sich auf den Weg zu machen“. Das kann ganz unterschiedlich aussehen: „Die Menschen tragen ja Themen

in sich.“ Der eine stellt fest, dass er sich um sich selbst kümmern müsse und macht eine Therapie. Andere engagieren sich für Frauenrechte, die Umwelt oder den Sportverein, sagte Kranz. Das ist für ihn die einzige Moral, die er aus seinem Film ziehen möchte: zu handeln. „Dann hat die Realität ihre eigene Weise, auf einen zuzukommen. Es lohnt sich, aufzubrechen.“

Der mittlerweile 38-Jährige ist auch Schauspieler und war unter anderem in „Das weiße Band“

von Michael Haneke, in Quentin Tarantinos „Inglourious Basterds“ und in Steven Spielbergs „Bridge of Spies“ zu sehen. Aktuell spielt er unter anderem in der französischen Amazon-Serie „Totems“ (die den Kalten Krieg wiederaufleben lässt) und in der deutsch-tschechischen Fernsehserie „Oktoberfest 1900“.

Info Die Doku „Was tun?“ läuft am heutigen Donnerstag um 18 Uhr im Kino Museum. Der Filmemacher ist anwesend.



Michael Kranz Bild: Frauenwelten



Quo Vadis, Aida?

ZWEITE FRAUENFILMTAGE IN TÜBINGEN

Frauen im Mittelpunkt des Films

Nachdem die Tübinger FrauenFilmTage pandemiebedingt zweimal verschoben werden mussten, findet das Festival nun am 10. und 11. Juni im Kino Museum statt. Hier werden zwei Tage lang sieben Dokumentar- und Spielfilme gezeigt, darunter eine Auswahl des Berliner Terre des Femmes-Filmfestes, die ein Eintauchen in die Lebenswelten von Frauen weltweit und die Verteidigung ihrer Rechte ermöglichen. Der iranische Regisseur Hamed Zolfaghari wird den Eröffnungsfilm präsentieren, bei dem er den Emanzipationsprozess von Frauen im Iran begleitete. Die bosnische Goldener Bär-Gewinnerin Jasmila Zbanic ist eingeladen, ihren neuesten Film »Quo Vadis, Aida?« zu präsentieren, der das Massaker von Srebrenicza aus der Sicht der Frauen veranschaulicht und 2021 für den Auslands-Oscar nominiert war. Weitere Filme beleuchten den alltäglichen Rassismus in den USA oder patriarchale Strukturen in China. alh

i FrauenFilmTage Tübingen, Do. 10. und Fr. 11. Juni, Kino Museum, Tübingen, www.frauenfilmtagetuebingen.de

Medienecho Social Media:

Reichweite Facebook: 923

Interaktionen Facebook: 142



Wüste Welle
10. Juni um 10:36 · 🌐

Am heutigen Donnerstag starten die FrauenFilmTage Tübingen im Kino Museum mit dem Thementag "Ausstieg aus der Prostitution - das Nordische Modell". Insgesamt laufen an den zwei Tagen acht Filme zum Thema Frauenrechte in aller Welt. Im Interview erzählen Irene Jung und Thilo Brunk von den Filmen, den Themen von [TERRE DES FEMMES e.V.](#) und Kinofestivals in Coronazeiten.



WUESTE-WELLE.DE
FrauenFilmTage Tübingen
Bei den FrauenfilmTagen geht es um Frauenrechte in aller Welt. Acht Filme werden 2021 an zw...

👍 Du und 2 weitere Personen 1 Mal geteilt

Pressespiegel Online:

Tübingen-Info.de, 30.05.21

<https://www.tuebingen-info.de/tuebingen/event/detail/FrauenFilmTage-1963739>

FrauenFilmTage | Veranstaltungen | tuebingen-info.de

<https://www.tuebingen-info.de/tuebingen/event/detail/FrauenFilmTage-1...>



Der Veranstaltungstermin liegt in der Vergangenheit. [Alle Veranstaltungen](#) »

FrauenFilmTage



Informationen

Ursprünglich zum 8. März 2021 geplant, mussten die FrauenFilmTage wegen der Corona-Pandemie verschoben werden. Zum nächst möglichen Termin präsentiert die Städtegruppe Tübingen/Reutlingen nun zwei Tage lang sieben Dokumentar- und Spielfilme, darunter eine Auswahl des Berliner TERRE DES FEMMES-Filmfestes, um ein Eintauchen in die Lebenswelten von Frauen weltweit und die Verteidigung ihrer Rechte zu ermöglichen.

Die Verschiebung bringt eine weitere Neuheit mit sich: die FrauenFilmTage werden jetzt in direkter Abfolge zusammen mit dem langjährigen Kooperationspartner CINELATINO veranstaltet.

Thema der Filme wird die Zwangs- und Armutsprostitution sein, die Situation von philippinischen Frauen, die in großer Zahl als Arbeitsmigrantinnen in reichen Ländern prekär arbeiten, der alltägliche Rassismus in den USA, patriarchale Strukturen in China, das Massaker von Srebrenica aus der Sicht der Frauen oder ein Emanzipationsprozess von Frauen im Iran. Auch hierzu sind engagierte Filmschaffende, ExpertInnen und AktivistInnen zu Publikumsgesprächen eingeladen.

Aufgrund der momentan schwer planbaren Lage steht der Termin des Festivals unter Vorbehalt.

[Weniger anzeigen](#)

Freies Radio Wüste Welle, 09.06.2021

<https://www.wueste-welle.de/redaktion/view/id/28/tab/weblog/article/81321/Frauenfilmtage.html>



radiosender :: ausbildungsradio :: projektveranstalter

Freies Radio Wüste Welle

HOME ÜBER UNS PROGRAMM AUSBILDUNG TERMINE PROJEKTE FOTOS MEDIA MEDIATHE
HEUTE IM RADIO :: SENDUNGEN :: REDAKTIONEN :: OFFENE SENDEPLÄTZE :: WEG ZUR EIGENEN SENDUNG :: PLAYLISTS

Kunst & Kultur, Musik

Offener Sendeplatz

PROFIL :: ÜBER UNS :: BEITRÄGE & ARTIKEL :: SENDETHEMEN

Beiträge & Artikel

FrauenFilmTage Tübingen

Wiebke Jansen

Mi, 09.06.2021

15:13

Events, Frauen, Info, Kultur,
Live-Übertragungen, Regionales



Bei den FrauenfilmTagen geht es um Frauenrechte in aller Welt. Acht Filme werden 2021 an zwei Tagen gezeigt. Im Interview erzählen Irene Jung und Thilo Brunk von den Filmen, den Themen von Terre des Femmes und das Kinofestival in Coronazeiten.

Immer wieder musste es verschoben werden, jetzt ist es endlich soweit. Die FrauenfilmTage in Tübingen starten am Donnerstag, den 10. Juni 2021. Coronabedingt nur zwei Tage lang werden acht Filme über Frauenrechte gezeigt. Der erste Tag steht im Zeichen von Armuts- und Zwangsprostitution. Erwartet wird Michael Krantz, Schauspieler und Regisseur. Er ist nach Bangladesh gereist, um eine Prostituierte zu finden. Seine Reise hat er dokumentiert. Außerdem zeigt das Kino „Honey Bee“, ein kanadischer Spielfilm, der über die Loverboy-Methode berichtet. Dabei verführt ein Mann eine Frau, macht sie emotional von sich abhängig und bewegt sie schließlich dazu, sich zu prostituieren. Gezeigt wird der Film in Kooperation mit sisters e.v., eine Vereinigung, die Prostituierten beim Ausstieg hilft. Auch politisch gibt es eine Meinung dazu.

„Die Entkriminalisierung der Prostituierten“ sei ein wesentlicher Punkt, meint Irene Jung. Frauen dürften nicht als kriminell gelten, wenn sie ihren Körper verkaufen müssten. Sie lobt das „nordische Modell“ bei dem es ein Sexkaufverbot gibt.

Irene Jung und Thilo Brunk sind überzeugt: Alle Filme sind sehenswert und manchmal müssen Gespräche

angeboten werden. Da könne man die Zuschauer nicht einfach in der Schwebe stehen lassen, wenn der Bildschirm schwarz wird. Auch deshalb sind sie froh, dass die FrauenfilmTage im Kino stattfinden dürfen.

Ein Film behandelt ein Thema, dessen Existenz in Europa eher unbekannt ist. Am Freitag wird der Dokumentarfilm „Leftover women“ gezeigt. In Folge der jahrelangen Ein-Kind-Politik in China herrscht ein massiver Frauenmangel, da Familien anstreben, einen Sohn anstelle einer Tochter zu haben. Man sollte meinen, Frauen wären in China nun etwas besonderes. „Aber sie werden diskriminiert“, erklärt Thilo Brunk von den FrauenfilmTagen. Ab 27 gilt eine Frau als „übriggeblieben“. Der Staat fördert Blind-Dates, Gesellschaft und Familie übt Heiratsdruck aus.

Auch „Women oft he sun“ stellen sie im Interview vor. „Das ist ein kleines Juwel“, meint Thilo Brunk. Der Dokumentarfilm von Hamed Zolfaghari berichtet von Frauen im Iran, die ihre eigenen Produkte vermarkten, auch gegen manche Widerstände. Gefilmt wurde nicht vom professionellen Kameramann – Zolfaghari hat den Frauen selbst die Kamera in die Hand gedrückt.

Die FrauenFilmTage sind ein Ableger der Frauenwelten von Terre des Femmes. Trotz Corona werden die Filme in Präsenz im Kino Museum gezeigt. Natürlich müssen Besucher getestet, genesen oder geimpft sein, im Kino herrscht Maskenpflicht. Doch wenn das alles erfüllt ist, steht einem diskussionsreichen und interessanten Kinobesuch nichts mehr im Wege.

Audio



0:29 / 16:40



[Download \(22,9 MB\)](#)
[Interview_Film_Festival_kurz.mp3](#)



0:00 / 49:30



[Download \(67,98 MB\)](#)
[Interview_Film_Festival_lang.mp3](#)

Bilder



BAF e.V. Tübingen

<https://www.baf-tuebingen.de/frauenfilmtage-tuebingen/>



baf e.v. – bildungszentrum und archiv zur frauengeschichte baden-württembergs

Kooperationsveranstaltung mit d.a.i. und Terre des Femmes

FrauenFilmTage Tübingen

MÄRZ 2021



Black History Month 2021

**Fr. 5.3. – So. 7.3. FrauenFilmTage Tübingen:
We Are the Radical Monarchs (95 min, USA 2019)**

Der Dokumentarfilm *We Are the Radical Monarchs* begleitet über drei Jahre lang eine Gruppe junger Mädchen of Color, die in Oakland, Kalifornien leben. Als „Radical Monarchs“ lernen sie, was es heißt Aktivistin zu sein und für ihre Rechte einzustehen: Auf beeindruckende Art und Weise zeigt die Doku die Mädchen und ihren täglichen Kampf für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit, vor allem auch für nichtweiße Menschen.

Die FrauenFilmTage geben mit Spiel- und Dokumentarfilmen aus verschiedenen Ländern und Gebieten der Erde faszinierende, berührende und motivierende Einblicke zum Thema Menschenrechte von Frauen in unterschiedlichen Kulturen. Nachdem das Festival FrauenWelten 2020 nach Berlin umzog, gibt es in Tübingen dank der Städtegruppe Tübingen von TERRE DES FEMMES auch 2021 ein eigenes, auserlesenes Filmprogramm.

Genießen Sie mit uns das tolle Programm, in dem das d.a.i. den Dokumentarfilm *We Are The Radical Monarchs* präsentiert.

- Alle Infos zum Film & Filmfestival finden Sie zeitnah auf www.dai-tuebingen.de oder unter www.facebook.com/FrauenFilmTageTuebingen
- Ort: Kino Museum, Am Stadtgraben 2, 72070 Tübingen

In Kooperation mit TERRE DES FEMMES und baf e.V. Tübingen



Frauen*ProjekteZentrum Tübingen

<https://www.frauenprojektezentrum.de/frauenfilmtage-von-terre-des-femmes/>



Frauen*ProjekteZentrum

NEWS | Termine | ... von uns | von anderen

Darum... NEWS / Termine Die Projekte Das Haus Der Verein Links Kontakt/Impressum
Datenschutzerklärung

FrauenFilmTage von Terre des Femmes

Termin: 10.-11.6.2021 im Kino „Museum“ in Tübingen

Ursprünglich zum 8. März 2021 geplant, mussten die FrauenFilmTage wegen der Corona-Pandemie verschoben werden. Zum nächst möglichen Termin präsentiert die Städtegruppe Tübingen/Reutlingen nun zwei Tage lang sieben Dokumentar- und Spielfilme, darunter eine Auswahl des Berliner TERRE DES FEMMES-Filmfestes, um ein Eintauchen in die Lebenswelten von Frauen weltweit und die Verteidigung ihrer Rechte zu ermöglichen. Die Verschiebung bringt eine weitere Neuheit mit sich: die FrauenFilmTage werden jetzt in direkter Abfolge zusammen mit unserem langjährigen Kooperationspartner CINELATINO veranstaltet.

Einer der zwei Tage ist dem Thema Zwangs- und Armutsextrahition und den politischen Forderungen nach ihrer Abschaffung gewidmet. Hierbei wird sowohl der engagierte Regisseur eines Dokumentarfilms über Zwangssextrahition in Bangladesch als auch Vertreterinnen des Netzwerks „Sisters – für den Ausstieg aus der Sextrahition e.V.“ anwesend sein, die über das „Nordische Modell“ informieren, das in Europa und Nordamerika bereits praktiziert wird.

Andere Filme beleuchten die Situation von philippinischen Frauen, die in großer Zahl als Arbeitsmigrantinnen in reichen Ländern prekär arbeiten, den alltäglichen Rassismus in den USA, patriarchale Strukturen in China, das Massaker von Srebrenica aus der Sicht der Frauen oder einen Emanzipationsprozess von Frauen im Iran. Auch hierzu sind engagierte Filmschaffende, ExpertInnen und AktivistInnen zu Publikumsgesprächen eingeladen.

Link zum Programmheft: https://frauenfilmtagetuebingen.de/2021/download/FrauenFilmFest2021_Folder.pdf



Suchen

News/Termine

[FrauenFilmTage von Terre des Femmes](#)

[Aufruf: Barrierefrei statt bürger*innen-fern!](#)

[Internationaler Frauentag in Tübingen](#)

[Brot und Rosen: Veranstaltungen zum internationalen Frauentag in Herrenberg](#)

[ABGESAGT!! Einladung zum Abschlussfest des Empowerment-Projekts „WeltenBürger*innen“](#)

Spenden Willkommen

Spendenkonto: KSK Tübingen
(FrauenprojekteZentrum e.V.)
BIC: SOLADES1TUB

d.a.i.-Tübingen

<https://www.dai-tuebingen.de/node/2251>



Das d.a.i. | Veranstaltungen | Sprachkurse | Bibliothek | USA-Beratung | Reisen & Camps | Projekte



Suchen



FrauenFilmTage Tübingen: „We Are the Radical Monarchs“ (95 min / USA / 2019)

Freitag, 11.06.2021 - 17:00 Uhr

Der Dokumentarfilm „We Are the Radical Monarchs“ begleitet über drei Jahre lang eine Gruppe junger Mädchen of Color, die in Oakland, Kalifornien leben. Als „Radical Monarchs“ lernen sie, was es heißt, Aktivistin zu sein und für ihre Rechte einzustehen. Auf beeindruckende Art und Weise zeigt die Doku die Mädchen und ihren täglichen Kampf für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit, vor allem auch für nicht weiße Menschen.

Die FrauenFilmTage geben mit Spiel- und Dokumentarfilmen aus verschiedenen Ländern und Gebieten der Erde faszinierende, berührende und motivierende Einblicke zum Thema Menschenrechte von Frauen in unterschiedlichen Kulturen. Nachdem das Festival FrauenWelten 2020 nach Berlin umzog, gibt es in Tübingen dank der Städtegruppe Tübingen von TERRE DES FEMMES auch 2021 ein eigenes, ausserlesenes Filmprogramm.

Genießen Sie mit uns das tolle Programm, in dem das d.a.i. den Dokumentarfilm *We Are The Radical Monarchs* präsentiert.

Aufgrund der momentan sehr schwer planbaren Lage steht der Termin des Festivals unter Vorbehalt. Alle Infos zum Film und zum Filmfestival finden Sie auch unter www.frauenfilmtagetuebingen.de

Ort: Kino Museum, Am Stadtgraben 2, 72070 Tübingen

In Kooperation mit TERRE DES FEMMES und baf e.V. Tübingen



Foto © LadyLike Films

Zonta Club Tübingen

<https://www.zonta-tuebingen.de/aktivitaeten/>

Frauenfilmtage: Was tun?

Der Zonta Club Tübingen unterstützt die diesjährigen Frauenfilmtage TERRE DES FEMMES mit einer Spende von 300 €. Zum Start der Dokumentar- und Spielfilme über Zwangs- und Armutsexprostitution kam Regisseur Michael Kranz ins Tübinger Kino Museum und informierte während eines Publikumsgesprächs über seinen preisgekrönten Dokumentarfilm „[Was tun?](#)“.



Anka Buckenmaier von den Zontians und Irene Jung, Leiterin der Filmtage, sowie die Regisseure Michael Kranz und Hamed

Schwäbisches Tagblatt, 04.06.2021

<https://www.tagblatt.de/Nachrichten/Sie-nehmen-ihr-Leben-selbst-in-die-Hand-500028.html>

Schwäbisches Tagblatt, 05.06.2021

<https://www.tagblatt.de/Nachrichten/Frauenwelten-rund-um-den-Globus-503673.html>

Neckar-Chronik, 05.06.2021

<https://www.neckar-chronik.de/Nachrichten/Frauenwelten-rund-um-den-Globus-503673.html>

Tagblatt Anzeiger 09.06.2021

<https://www.tagblatt-anzeiger.de/Nachrichten/Der-Tuebinger-Ableger-des-Berliner-Frauenfilmfests-steigt-am-10-und-11-Juni-im-Kino-Museum-504072.html>

Schwäbisches Tagblatt, 10.06.2021

<https://www.tagblatt.de/Nachrichten/Sich-auf-den-Weg-machen-und-hinsehen-504250.html>